

Wiesbadener Tagblatt.

Berlag Langgasse 21

Tagblattausgabe

Schalterhalle geöffnet von 8 Uhr morgens bis 6 Uhr abends.
Postfach: Frankfurt a. M. Nr. 7466.

Wöchentlich

12 Ausgaben.

Preis:

Tagblattausgabe Nr. 655-53.

Von 8 Uhr morgens bis 6 Uhr abends, außer Sonntagen
Postfach: Frankfurt a. M. Nr. 7466.

Bezugspreise: Im Verlag abgeholt: Nr. 37.—, in den Ausgabezeiten: Nr. 38.—, durch die Träger ins Haus gebracht: Nr. 45.— monatlich. — Bezugsbestellungen nehmen an: der Verlag, die Ausgabezeiten, die Träger und alle Postämter. — Im Falle höherer Gewalt, Betriebsstörungen oder Streiks haben die Bezugsnehmer keinen Anspruch auf Lieferung des Blattes oder Erstattung des entsprechenden Entgelts.



Anzeigenpreise: Ortsliche Anzeigen Nr. 7.—, Finanz- und Kultur-Anzeigen Nr. 16.—, auswärtige Anzeigen Nr. 18.—, örtliche Kleinanzeigen Nr. 20.—, auswärtige Kleinanzeigen Nr. 25.— für die einseitige Aufnahme oder deren Raum. — Bei wiederholter Aufnahme unveränderter Anzeigen entsprechender Reduktion. — Schluß der Anzeigenannahme für beide Ausgaben: 10 Uhr vormittags. — Für die Aufnahme von Anzeigen an vorgeschriebenen Tagen und Plätzen wird keine Gewähr übernommen.

Berliner Abteilung des Wiesbadener Tagblatts: Berlin SW. 81, Bückerstraße 12, Fernsprecher: Amt Nordplatz 15300.

Freitag, 4. August 1922.

Abend-Ausgabe.

Nr. 359. + 70. Jahrgang.

Vor neuen Sanktionen.

Die wie stets etwas düstere amtliche Meldung über die Beratung des Reichsanwalters mit den Fraktionsführern betonte mit Nachdruck den Ernst der augenblicklichen Lage und das Hinausschnellen des Dollars auf über 800 unterstreichend die Mahnung besonders auffällig. Die Börse hat prompt und in nicht mißzuverstehender Weise auf die neue Note Poincarés geantwortet, deren Erfolg nun ist, daß der Wert der Mark auf etwa $\frac{1}{2}$ Pfennig gesunken ist. Charakteristisch ist dabei, daß beispielsweise am Mittwoch, dem Tag, an dem die neue französische Note bekannt wurde, in Berlin die Umschüttung am Dollarmarkt durchaus nicht erheblich war, ein Beweis dafür, daß es unrichtig ist, immer wieder die Berliner Spekulation für die Vorgänge am Devisenmarkt verantwortlich zu machen. Die jetzige Markkatastrophe ist vor allem auf ausländische Transaktionen zurückzuführen. Das Ausland hat, da es die politische und wirtschaftliche Lage Deutschlands als sehr ungünstig betrachtet, große Markbeträge auf den Markt geworfen, was sich naturgemäß an den deutschen Börsen auswirken muß. Es ist selbstverständlich, daß das Ausland kein Vertrauen zu einem Lande haben kann, in dem eine ruhige Entwicklung nicht möglich ist, und dessen Wirtschaftsleben durch immer neue Einariffe wieder und wieder schweren Erschütterungen ausgesetzt wird.

Wie die neuen Sanktionen beschaffen sein werden, die in der französischen Note angedroht werden, steht dabei im Augenblick noch nicht fest. Die französische Regierung hält sich in Stillschweigen. Man will aber wissen, daß Frankreich die Staatseinnahmen des Reiches im besetzten Gebiet, also die Steuern, Zölle und die Einnahmen der Eisenbahn und Post beschlagnahmen will. Der „Internationale“ will wissen, daß vor allem auch die Beschlagnahme des Reiches deutscher Großindustrieller im besetzten Rheinland und auch die Beschlagnahme des Reiches deutscher Staatsangehöriger, die gegenwärtig in Elsaß-Lothringen wohnen, in Frage kommt. Daß an sich jede Verhängung von Sanktionen gegen den Friedensvertrag verstoßt, braucht kaum besonders betont zu werden. Hier steht man vor der Tatsache, daß der Gültigkeitstermin der Schuldverträge 10 Tage vor dem Fälligkeitstermin der Schuld verfallen wird. Die privatrechtliche wie die völkerrechtliche Unhaltbarkeit dieses Standpunktes liegt klar auf der Hand. Zu bemerken ist auch ausdrücklich, daß Deutschland niemals mitgeteilt hat, daß es am 15. August das Ausleihkonto nicht begleichen will, sondern es hat lediglich an alle Beteiligten das Ersuchen gerichtet, die diesmalige Ratenzahlung auf $\frac{1}{4}$ des Gesamtbetrages herabzusetzen. Frankreich kann wohl zum 15. August die Bezahlung des ihm gebührenden Teiles verlangen, es kann aber nicht verlangen, daß Deutschland am 5. August verspricht, es werde andere Regierungen bezahlen, selbst wenn diese auf die Zahlung verzichten. Daß aber Italien und Belgien, vor allem auch England einen wesentlichen anderen Standpunkt in dieser Frage einnehmen als Frankreich, ist bekannt. Im übrigen macht die neue Markkatastrophe jeden Erfüllungsvorbehalt von vornherein unmöglich.

Nach all den Erfahrungen der letzten Jahre wird man sich auf neue Sanktionen vorbereiten müssen. Frankreich hat bekanntlich nicht wie die übrigen Alliierten auf den Vorbehalt des Eingriffs in das deutsche Privateigentum verzichtet, und die Folge davon ist, daß von deutschen Banken in Frankreich keine Guthaben unterhalten werden und auch sonst kein größeres deutsches Privateigentum dort befindet. Ein etwa geplanter Eingriff nach dieser Richtung würde also ein Schlag ins Wasser sein. Zu der schon oben angedeuteten Möglichkeit der Erhebung der deutschen Zölle im besetzten Gebiet ist darauf zu verweisen, daß diese Zölle nach dem Londoner Ultimatum sowieso verpfändet sind und auch vom Reichsfinanzministerium für das Konto der Alliierten bereit gehalten werden. Die Franzosen würden damit also etwas für sich vorwegnehmen, was für die gesamten Reparationen vorbehalten ist. Ein etwaiger Eingriff in das Privateigentum würde weder mit den Grundrissen des Friedensvertrages, der den Schutz des deutschen Privateigentums anerkennt, worauf auch kürzlich im englischen Unterhaus hingewiesen wurde, noch mit der bisherigen Haltung der Alliierten im Einklang stehen. Das sind freilich nur theoretische Erwägungen. Wie die Dinge sich in der Praxis gestalten werden, läßt sich im Augenblick naturgemäß nicht vorhersehen.

Im ganzen dient die außerordentlich scharfe Note Poincarés wohl der Vorbereitung für die Londoner Besprechungen. Poincaré, dem es darauf ankommen mußte, sein Prestige zu wahren, versucht so in London

die Verbündeten vor eine vollendete Tatsache zu stellen. Ihm kommt es allem Anschein nach darauf an, ein Kompensationsobjekt für die kommenden Verhandlungen in der Hand zu haben. So muß man die französische Note als Aufmarschvorbereitung für den großen Kampf um die Regelung der Reparationen betrachten — wenn sich auch dieser Aufmarsch leider auf Kosten Deutschlands vollzieht. — Ebenso wie man auch die Balfour-Note unter diesem Gesichtswinkel betrachten muß. Dabei gewinnt man mehr und mehr den Eindruck, daß auch London zunächst nichts weiter sein wird als ein Vorpostengefecht. Die endgültige Regelung der Reparationen wird auch die Londoner „Vorparlament“ nicht bringen. Man wird sich vielleicht mit einer provisorischen Lösung unter Bewilligung eines kurzen Moratoriums begnügen und die endgültige Regelung bis zum Oktober vertagen. Im Oktober wird man sich wahrscheinlich gezwungen sehen, eine weitere Vertagung bis nach den amerikanischen Wahlen eintreten zu lassen, da vorher an eine allgemeine Schuldenregelung unter Beteiligung Amerikas nicht zu denken ist!

Die deutsche Antwort an Poincaré.

Br. Berlin, 4. Aug. (Ein Drahtbericht.) Am Donnerstagnachmittag wählte der Reichsanwalt Dr. Wirth beim Reichspräsidenten, um mit ihm die politische Lage durchzusprechen. Im Laufe des Freitags wird die Antwort der Reichsregierung an Poincaré abgehen. Sie dürfte erklären, daß sie keine andere Möglichkeit hat, als bei ihrer bisherigen Haltung zu verbleiben, und daß sie es der Gegenseite überlassen müßte, neue Vorschläge zu machen, deren gewöhnliche Prüfung von der Reichsregierung umgehend erfolgen sollte.

Wie wir weiter erfahren steht die deutsche Regierung die Lage als außerordentlich ernst an. Sie kann aber ihren Standpunkt in Bezug auf die Ausgleichszahlungen nicht ändern, weil ihr einfach die Geldmittel dazu fehlen. Sie ist heute noch dem fatalistischen Rückgang der Mark nicht einmal in der Lage, die beabsichtigte, auf ein Viertel gekürzte Summe von 500.000 Pfund zu zahlen. An amtlichen Stellen ist zur Stunde noch nichts davon bekannt, welche Maßnahmen Poincaré zu ergreifen gedenkt. So ist wohl kaum ein Zweifel daran möglich, daß Poincaré seine Drohungen in die Wirklichkeit umsetzen wird. Die Möglichkeit der Beschlagnahme deutschen Eigentums im Elsaß, der Beschlagnahme der Zollämter im Rheinland und die Einziehung von Reichseinnahmen auf dem Verwaltungsweg sind nicht von der Hand zu weisen. Man ist in mahenden Kreisen der Ansicht, daß Poincaré vor Beginn der Londoner Verhandlungen Tatsachen schaffen will, um einen Druck auf die Alliierten ausüben und Kompensationsobjekte in der Hand zu haben.

Poincarés Zwangsmaßnahmen.

Br. Paris, 4. Aug. (Ein Drahtbericht.) Poincaré erklärte bezüglich der Zwangsmaßnahmen, die er Deutschland gegenüber nach dem 5. August ergreifen wird, einem Mitarbeiter des „Devoir“. Die Maßnahmen, die vorbehalten sind, sollen blühende Kraft besitzen. Vom 5. August an sollen strenge Maßnahmen angeordnet werden, die allmählich verstärkt werden sollen. Er sagte: Wir sind sicher, daß man uns nicht verhindern kann, in wirksamer Weise vorzugehen, wenn Deutschland seinen Verpflichtungen nicht nachkommt. „Devoir“ fügt hinzu, daß es sich zweifellos um eine Beschlagnahme der deutschen Einnahmen und später des Reiches deutscher Privateigentümer im Elsaß und im Rheinland handelt.

Im „Journal“ erklärt Cahen, daß die Sanktionen, die Poincaré in der Frage der Kompensationszahlungen gegen Deutschland zu ergreifen beabsichtigt, folgende seien:

Errichtung einer Zollgrenze und Herabsetzung der Zölle zwischen Frankreich und dem Rheinland.
Schaffung eines besonderen Budgets für das Rheinland.
Errichtung des Marklandes im Rheinland durch eine gesunde Devisen.

Die preussischen Beamten im Rheinland würden durch rheinische Beamten ersetzt werden.

Die Vollmachten der Rheinlandkommission würden ausgedehnt und eine Provinzialversammlung einberufen.

Die deutschen Industrieanlagen des besetzten Gebietes würden enteignet werden.

Die Hilfsquellen des Rheinlandes würden direkt durch Frankreich ausgebeutet werden.

Ein offenbar inaktiver Artikel des „Temps“ führt aus, es sei eine Besserung und Stabilisierung des Markkurses nötig, das sei erreichbar durch einen französischen Antrag bei der Reparationskommission, das deutsche Aktienkapital um ein Drittel zu erhöhen und für Reparationszwecke zur Verfügung zu stellen. Der geforderte Betrag für die deutschen Abgaben an die Reparationskommission aus Extrazinsen der Reichsbahn und der Domänen.

Über die Zwangsmaßnahmen schreibt der „Matin“. Man hat sich in Straßburg auf Grund von teils denkwürdigen Nachrichten eingegeben, es handle sich um Maßnahmen zur Sicherung der Wirtschaftslage des Landes in Anordnung zu bringen. Das sei — dem Blatt zufolge — nicht der Fall. Keine Maßnahme werde angewendet werden ohne Anhörung und Einverständnis der Lokalbehörden. Wenn es sich um Sanktionen handelte, würden sie gegen Deutsche getroffen, die in den Departements, in denen sie gebildet wurden, weder nützlich, noch sympathisch seien. Was die Dispositionen anbetraf, die das französische Vorgehen in London hervorrufen könnte, so beruht sie auf einem Mißverständnis. Die Einigkeit der Alliierten sei notwendig um abzuwenden, aber nicht um einen modus vivendi, um den die deutsche Regierung erlaube, und den sie angenommen habe aufrechtzuerhalten.

Die Reparationsdebatte im Unterhaus.

W.T.B. London, 3. Aug. Die Reparationsdebatte im Unterhaus wurde heute nachmittags vom Schatzkanzler Sir Robert Horne eröffnet, der eine Übersicht über die verschiedenen bisherigen Stadien der Reparationsfrage gab. Hierbei erwähnte er beiläufig, daß unter der Reparationskommission bisher sechs Millionen Pfund Sterling eingenommen habe. Bis zum 15. Juni habe Deutschland Zahlungen entsprechend dem aufgestellten Plan geleistet. Hierbei habe allerdings die Forderung der befallenen Wertungen der Reparationskommission eine Entwertung der Mark zu Folge gehabt, die zur Forderung eines Moratoriums durch die deutsche Regierung führte. Über den Bericht des Garantiefomitees könne er noch nichts Endgültiges sagen, da dieser noch nicht in seiner Gesamtheit vorliege. Aber er könne mit ziemlicher Bestimmtheit erklären, daß die neuen deutschen Steuern entsprechend der erteilten Ausfertigung eingebracht worden seien. Eine Erhöhung der Steuern sei nicht für annehmbar gehalten worden. Dafür habe Deutschland aber eine Zwangsanleihe von 70 Millionen Pfund Sterling ausgeben. Was die Forderung der Reparationskommission betreffe, wonach die deutsche Regierung einen Plan zur Verringerung der Kapitalflucht aufstellen sollte, so sei es leichter, ein solches Verlangen zu stellen als einen solchen Plan fertig zu machen. Die von der deutschen Regierung getroffenen Vorkehrungen befreiten die deutschen, die belandeten jedoch eine solche Maßnahme forderten. Aber er wolle ganz offen sagen, daß keiner Ansicht nach die einzige wirkliche und wirksame Maßnahme zur Verringerung der Kapitalflucht darin bestehe, daß die Leute, die in Deutschland Besitz haben, zu der Lage Deutschlands Vertrauen erhielten, dann würden sie auch ihr Kapital nicht nach dem Ausland bringen.

Nach Erwähnung der Gesamtschuld, betrug die Reichsschuld, fuhr der Schatzkanzler fort: Die geforderten Statistiken seien vorhanden worden. Er habe, daß die deutsche Regierung bezüglich der Beaufsichtigung der Einnahmen und Ausgaben beschlossen habe, daß zwei Mitglieder des Garantiefomitees freie Einsicht in die betreffenden Dokumente erhalten sollten, um ihnen die Möglichkeit zu geben, die Reparationskommission ihre Ansicht mitzuteilen. Wenn auch der ganze Bericht des Garantiefomitees noch nicht vorliege, so habe er doch, daß die deutsche Regierung den größten Teil der von der Reparationskommission angestellten Forderungen erfüllt habe.

Im weiteren Verlauf seiner Rede kam der Schatzkanzler dann auf die Pariser Bankkonferenz zu sprechen, die damit beendet habe, daß die Bankiers erklärten, sie könnten ihre Arbeiten nicht zweckmäßig fortsetzen. Der Schatzkanzler gab hierauf folgenden

Rückblick über die bisher von Deutschland seit dem Waffenstillstand gemachten Leistungen:

Verzahlungen an die Reparationskommission 77 Millionen Pfund Sterling, örtliche Zahlungen 30 Millionen Pfund Sterling, zusammen 107 Millionen Pfund Sterling. Wert der ausgelieferten Schiffe und der Naturalleistungen 100 Millionen Pfund Sterling, Reparationsgegenstände in den abgetretenen Gebieten an Polen, Dänien und die Tschechoslowakei 125 Millionen Pfund Sterling, der Saarbergwerke etwa 23 Millionen Pfund Sterling, zusammen 415 Millionen Pfund Sterling. Nicht eingerechnet seien die Gebiete, die an andere Staaten abgetreten wurden. Von diesen 415 Millionen Pfund Sterling habe Großbritannien 56 Millionen Pfund Sterling erhalten, die so gut wie ganz für die Belohnung der britischen Belohnungsarmee seien. Die gegenwärtigen Kosten der britischen Belohnungsarmee seien aber auf 2 Millionen Pfund Sterling pro Jahr berechnet worden.

Was die Privatschulden betreffe, so gehörten diese nicht zu dem Konto der Reparationen. Ihre Zahlung beruhte aber auf der Fähigkeit der deutschen Regierung, ausländische Zahlungsmittel für die Reparationsleistungen zu finden. Bisher seien 38 Millionen Pfund Sterling eingenommen, davon Großbritannien erhalten habe 22 Millionen Pfund Sterling, Frankreich 12 Millionen und Belgien 25 Millionen. Noch zu bezahlen seien 35 Millionen, davon 12,5 Millionen an Großbritannien.

Was den Verlust der französischen Reparationsdebatte bezüglich der Forderung Deutschlands nach Deckung der monatlichen Zahlungen von 2 Millionen auf ein halb Millionen Pfund Sterling betrifft, so wird die Frage am Montag zwischen dem französischen und dem britischen Ministerpräsidenten erörtert werden. Die in der Presse aufgetauchte Behauptung, die Alliierten der französischen Regierung eine Antwort auf die Balfour-Note, sei unrichtig.

Das französische Ultimatum

Bei erlangen mehrere Tage vorher, bevor die Balfour-Note bekannt geworden sei. Er glaube nicht, daß die deutschen Kapitalisten im Ausland die Höhe haben, wie einzelne Leute behaupten. Für ein Land wie Deutschland sei es notwendig, im Ausland große Mengen von ausländischen Währungen zu besitzen, um sich mit den notwendigen Rohstoffen zu versehen, die die Voraussetzung für die Weiterführung des Geschäftslebens bilden. Niemand habe ein Recht, diese Arten von im Ausland befindlichen deutschen Geldern als Ultimatum zu bezeichnen. Der Betrag des tatsächlich nach dem Ausland verbrachten Kapitals wurde außerordentlich übertrieben. Die deutschen Kapitalanlagen im Ausland überstiegen vermutlich nicht 100 Millionen Pfund Sterling. Deutschland sei bis zu einem gewissen Grade an seinem Handel selbst schuld, ebenso infolge seiner Finanzpolitik während des Krieges, außerdem habe es versucht, das Defizit seines Budgets durch den Druck von Banknoten auszufüllen. England habe demgegenüber oft Vorstellungen bei Deutschland erhoben und seit Januar dieses Jahres sei in dieser Beziehung eine Forderung der Lage des deutschen Budgets wahrgenommen. Er sei nach reiflicher Überlegung zu der Ansicht gekommen, daß

Deutschland eine beträchtliche Reparationssumme zahlen könne.

Zweifelslos werde Deutschland selbst den Wunsch haben, eine vernünftige Summe zu bezahlen, die seiner Leistungsfähigkeit entspricht. Aber im Augenblick sei ein Zahlungsausfall erforderlich. Mehr werde er im Augenblick nicht lassen, denn der französische Ministerpräsident werde in der nächsten

die nur die Hälfte des gefälligen örtlichen Arbeitslohns verdienen. Die Mittel sollen zu zwei Dritteln durch die Arbeitgeber und Arbeitnehmer, der Rest vom Reich, den Ländern und Gemeinden aufgebracht werden.

Ausländisches und deutsches Silber. Die Silbererzeugung der Welt geht seit dem Krieg dauernd zurück. Noch im Jahre 1912 hatte sie 6976 846 Kilogramm betragen. Schon 1913 war sie auf 6844 318 Kilogramm zurückgegangen. Seitdem ist sie dauernd bis 1921 auf 5220 047 Kilogramm gesunken. Dabei beträgt der Anteil der Vereinigten Staaten, Mexikos und Kanadas jetzt 78,2 Prozent gegen 75,1 Prozent vor dem Krieg. Neben diesen Haupterzeugungsgebieten kommen noch in Betracht Peru, Bolivien, Chile, Australien, Neu-Süd-Wales und Japan. In Deutschland wurden 1913 noch 192,8 Tonnen Silber gewonnen, 1919 noch 108,1, 1920 aber nur noch 102,8 Tonnen. Der Preis des Silbers war bis zum Ausbruch des Krieges ständig gestiegen, stieg aber 1920 schon wieder auf ein Drittel mehr als den Friedenspreis zurück.

Diebstahl. Aus einer Villa an der Kugelfische wurden sehr wertvolle Schmuckstücke, vor allem Brillen, gestohlen, darunter ein schwarzer Damenschmuck mit schwarzer Seide und gleicher Nadel im Werte von 75 000 M., ein Kaus aus Silber und zwei Silber-Halsketten, desgleichen zwei Damenschmuck, ein Perlenkettchen u. a. m. Der Diebstahl hat für die Wiederherstellung der Sachen eine Belohnung von 5000 M. ausgesetzt. Angaben sind noch dem Polizeipräsidenten, Kugelfische Kriminalpolizei, zu richten.

Im Senf- und Senfporzellan-Gewerbe. Wie uns mitgeteilt wird, mit Wirkung ab 1. August die Preise erneut um ca. 35 Proz. gegenüber dem Bismarck erhöht werden.

Der Verband deutscher Jugendherbergen hält seine 4. Jahresversammlung am 23. und 24. September in Göttingen ab. Unter mehreren Vorträgen ist auch einer von Oberstaatssekretär Dr. Reichenow-Wilhelms über „Schule und Wandern“, ein anderer von Frau Anna Schulze-Berlin über „Heimliche Jugend und Wandern“ vorgesehen. Im übrigen soll die Aussprache hauptsächlich um die Mitgliedschaftspflicht, die Beitragszahlung, die eigene Zeitschrift, das Herbergsverzeichnis und die Herbergsarbeit drehen.

Mittelschulische Gemeinde. Vom nächsten Sonntag, den 6. August, ab findet wieder regelmäßig Gottesdienst statt, d. h. jeden Sonntag um 10 Uhr, mit Ausnahme jedes zweiten Sonntags im Monat, an welchem der Gottesdienst bis auf weiteres auswärts vertretungsweise Gottesdienst hält.

Vorberichte über Kunst, Vorträge und Verwandtes.

Kurhaus. Für den großen Saal am Samstag im Kurhaus ist bei geeignetem Wetter auch die Gartenstraße in die Veranstaltung einzufügen, so daß im Freien gespielt werden kann. Im großen Saal spielt eine Kapellband und ein Jazz-Band. Der Saal beginnt um 8 Uhr abends. — Koncertmeister Willy Klemm vom städtischen Kurorchestr gibt am kommenden Dienstag, den 8. August, unter Mitwirkung des Pianisten Hans Haack im großen Saal des Kurhauses seinen Abschiedsabend.

Musik- und Vortragsabende.

Konzert. Im „Wintergarten“ konzertierte am Donnerstag der Geigenvirtuose Hermann Sandfort. Sein Auftreten wurde gewiß nicht ohne Interesse empfunden und wurde auf das Publikum gefaßt. Natürlich gibt es auch in diesem Spiel eine gewisse Befangenheit und Innerlichkeit, die eine recht anerkennenswerte Sicherheit in Stil und Griff freisetzt, und die Intonation ist im ganzen klar und sauber. Der Ton des Herrn Sandfort ist zwar etwas behäuflich im Klang, doch von angenehmer Färbung. Die S-Musik-Sonate von Tartini spielte er mit gutem musikalischen Verständnis und ließ auch in den beiden Romanzen von Beethoven ein hübsches Vortragstalent erkennen. Das heißt der Herr Sandfort mit den in kleinerer Form gehaltenen „Sonaten“ des schwedischen Komponisten Tor Aden — sehr wohlklingend, wenn auch nicht weiter tiefgehende Musik —, die in erfreulicher technischer Abwandlung zu Gehör kamen. In zwei Werken von Wieniawski fand der Geiger Gelegenheit, auch in Follagen, Doppelgriffen, Akkorde etc. seine Anlage für mehr virtuose Glanzleistungen zu betonen. Das ziemlich zahlreich erschienene Publikum ließ es an freudiger Aufmerksamkeit nicht fehlen. Dem Konzert hatte die Opernsängerin Frau Marie Friedrich-Sachsen vom Oberbayerischen Staatstheater ihre Mitwirkung geschenkt. Der hübsch-sprechende Sopran der hiesigen Künstlerin gelangte in der „Jungfer Maria“ aus Gounod „Margarite“ zu günstiger Auswirkung; doch mißte eine solche Aufgabe noch fester beherrscht werden; wie denn auch der sonst nette Vortrag einiger Arien von D'Albert, wie auch der durch mangelnde Freiheit in seiner Wirkung beeinträchtigt wurde. Frau Marie Friedrich-Sachsen war bei beiden genannten Stellen eine zuverlässige Begleiterin am Klavier. — Am gleichen Abend hielt im kleinen Saal des Kurhauses der Musiklehrer Herr Pierre Raffert einen Vortrag in französischer Sprache über Einführung, Entwicklung und Charakter des französischen Volksliedes. In den interessanten Darlegungen des Herrn Raffert gefielen sich Gesangsstücke der Frau Lucy Baubach von der „Opéra Comique“ in Paris; ältere und neue französische Volksweisen wurden von ihr mit lebendigem Ausdruck zu Gehör gebracht. Das Programm verzichtete auf Volkslieder aus den verschiedenen französischen Provinzen — Bretagne, Normandie (u. a. „Bretagne, Märschen“), Provence, Roussillon und Elise (u. a. „Hans im Schnudel“) und „Zu Venedig“. Des weiteren folgten „Liebeslieder“ (diese in besonders hoher Zahl), „Revolutionslieder“ (die „Schöne Bourgeoise“) und „Kriegslieder“. Wie der vorgenannte Herr Raffert, so wurde auch Frau Lucy Baubach vom vollständig vernehmen Publikum — wohl ausschließlich französischer Nationalität — sehr lebhaft applaudiert.

Aus Provinz und Nachbarschaft.

Ein Demonstration der Droschkenfahrer. Am Freitag, den 4. Aug., im Hinblick auf den hier abgehaltenen Verbandstag der deutschen Droschkenfahrer fand gestern abend eine viel besuchte Demonstration der Droschkenfahrer statt, die zum Vorzeichen den Vortrag grüßte Originalität hatte. Bekanntlich geht man hier und auch anderswärts im Reich damit um, das gesamte Droschkenwesen zu reformieren. In unserer Reihe fahren nun die Wiesbadener Droschkenfahrer mit ihren Gespannen durch die Straßen der Stadt. In jeder Droschke saßen mehrere Zugangsmitglieder, die weißen Kränze schwebten mit sich, deren Aufschrift sich gegen die Wünsche der Behörden richtete und überall großes Aufsehen erregte. Dem Droschkenwesen hatten sich auch zahlreiche Kraftfahrer angeschlossen.

II. Sitzung d. Abg. 2. Aug. Bei einem Glanzbesuch der Abgeordneten der 1. Klasse Rheinberg wurde, deren Beherren Frau Frau Müller-Rau jetzt mit ihrem Personal verteilt ist, wurden Silbergegenstände im Werte von 100 000 M. entnommen. Von den Tälern steht es jetzt noch jede Spur. — Das hiesige Parlament hat auf Veranlassung des neuen Bürgermeisters einen belobenden Reformentwurf angenommen, mit welchem sämtliche hier abgegebene Verträge werden. Der neue Reformentwurf trägt die Aufschrift: „Stadt der Rosen und des Weines, Glorie im Reiche“, sowie das Datum des Abganges.

III. Sitzung d. Abg. 2. Aug. Der hiesige Abgeordnete Robert Drost aus Elmberg wurde wegen verurteilter Steuerhinterziehung vom Finanzamt zu einer Geldstrafe von 206 513 M. verurteilt.

Sport.

I. A. Rhein- und Taunusklub Wiesbaden (S. V.). Am kommenden Sonntag, den 6. August, findet das bereits angekündigte Volksfest auf der Gollert-Platz statt. Tagesprogramm ab 10 Uhr vormittags. Am Sonntag, den 6. August, findet das bereits angekündigte Volksfest auf der Gollert-Platz statt. Tagesprogramm ab 10 Uhr vormittags. Am Sonntag, den 6. August, findet das bereits angekündigte Volksfest auf der Gollert-Platz statt. Tagesprogramm ab 10 Uhr vormittags.

Deutsches Turn- und Sportvereins. Am Sonntagvormittag 8 Uhr ist, wie aus dem Club- und Landverband mitgeteilt wird, auf der Kneipen in Eisenheim Gelegenheit, die Prüfung in Gruppe 5, 10 000-Meter-Lauf, zu bestehen. Abfahrt 7.15 Uhr. Es wird möglich sein, 100-Meter-Lauf, Sprinten und Stößen auszuführen.

Neues aus aller Welt.

Der Räder Blume. Die Berliner Kriminalpolizei hat mit Unterstützung der im Berliner Polizeipräsidium weilenden Dresdener Kommissare des Geheimnisses des auf frischer Tat erstandenen Mordmachers Wilhelm Blume an Hand des umfangreichen Altematerials geprüft. Es wurde festgestellt, daß Blume bereits von Berliner, Kölner und Breslauer Behörden wegen vielfacher Betrugsereien und Diebstähle gesucht wurde, ohne daß man wußte, daß er mit dem Mord im Abblonhotel in Sulz am Neckar eine Hebe. Er hatte sich bei seinen Betrugsmanövern falsche Namen gegeben und sich z. B. in Dresden als Schriftsteller Willy Eilers niedergelassen. Er hatte auf seinen Auslandsreisen die englische und die französische Sprache neben der deutschen erlernt und wußte sich in Dresden als Überläufer des am Dresdener Albert-Theater aufgeführten englischen Lustspiels „Simili“ einen Namen zu machen. Blume hatte auch u. a. in Paris anderthalb Jahre wegen eines schweren Betruges im Gefängnis gesessen. Die Berliner Kriminalpolizei verfuhr nicht, noch mehr Material über sein bisheriges Verleben zusammenzubekommen, weil sie der Überzeugung ist, daß Blume auch noch als Urheber zahlreicher anderer Verbrechen, die bisher noch nicht aufgeklärt werden konnten, in Frage kommt.

Gemertum in den Tod. Auf der Straße Berlin-Hof, nicht weit von Potsdam, hat ein Eisenbahnbeamter zwei Verletzte tot aufgefunden. Beiden war der Kopf abgefahren. Es handelt sich um den aus Reichenbach im Ostland stammenden Richard Seifert und um das Fräulein Ella Delschlagel aus Rumbold bei Blauen. Da beide ergründungen auf den Schienen gefunden wurden, ist gemeinsamer Selbstmord anzunehmen.

Eine neue Kassenkassette. Ein Schwindel nach dem Muster des Hauptmanns von Köpenick spielte vorgestern abend in Hamburg. Auf dem Stationsbureau eines Bahnhofs erhielt ein Mann in der Uniform eines Stationsvorstehers, um die Bahnhofsstation abzusprechen. Der diensthabende Beamte überließ dem angeblichen Vorsteher auch den Kassenbetrag von über 167 000 Mark. Als der richtige Vorsteher erschien, war der Schwindler längst verschwunden.

Widerstand des eines Jenaer Korpsstudenten. In der Nacht vom Samstag zum Sonntag wurde der Student Krensch in Jena in ruhiger Unterhaltung mit Bundesbrüdern gefangen, von denen er sich verabschiedete, um allein nach Hause zu gehen. Er trug ein Band und Mütze. Eine halbe Stunde später wurde er bewußlos im Hof seines Hauses aufgefunden. Er ist vermutlich aus dem Fenster im 3. Stock in den Hof gestürzt. Nach den Aussagen der Ärzte erscheint es am ehesten, daß die Kopfverletzungen nur von dem Sturz herrühren. Der Student ist, ohne das Bewußtsein wieder erlangt zu haben, in der Klinik gestorben, so daß der Fall bis jetzt nicht zur Aufklärung kommen konnte.

Brandstiftung. Der Arbeiter Konrad Gieseler, der vom Schmutzmeister in Hannover zum Tode verurteilt worden ist, weil er die Hauskassette Anna Weiskopf ermordet und dann die Leiche in einem Keller vergraben hat, wurde vom Reichspräsidenten zu lebenslänglicher Zuchthausstrafe begnadigt.

Handelsteil.

Berliner Börse.

Kurse vom 3. August 1922.		2. Aug.	3. Aug.	2. Aug.	3. Aug.
Staatspapiere.		In %	In %	1780.	1780.
Reichsschatz 8 1/2	8 1/2	100.10	100.10	440.	440.
Reichsschatz 8	8	87.10	86.90	2450.	2500.
Reichsschatz 6 1/2	6 1/2	72.75	72.60	1787.	810.
Reichsschatz 6	6	94.75	94.80	1025.	1100.
Reichsschatz 5 1/2	5 1/2	77.50	77.50	899.	935.
Reichsschatz 5	5	113.75	113.50	1410.	1470.
Reichsschatz 4 1/2	4 1/2	89.50	89.50	895.	902.
Reichsschatz 4	4	134.50	144.75	784.	785.
Reichsschatz 3 1/2	3 1/2	79.25	79.25	2910.	3125.
Reichsschatz 3	3	86.50	86.50	640.	635.
Reichsschatz 2 1/2	2 1/2	74.	72.	1110.	1100.
Reichsschatz 2	2	63.10	61.50	1545.	1545.
Reichsschatz 1 1/2	1 1/2	67.25	65.	1950.	1970.
Reichsschatz 1	1	69.50	68.	2125.	2195.
Reichsschatz 3/4	3/4	88.25	87.25	1220.	1150.
Reichsschatz 1/2	1/2	70.	70.	730.	825.
Reichsschatz 1/4	1/4	75.	76.50	1605.	1625.
Reichsschatz 1/8	1/8	95.	95.25	412.	403.
Reichsschatz 1/16	1/16	57.	57.50	656.	680.
Reichsschatz 1/32	1/32	70.	72.	1135.	1155.
Reichsschatz 1/64	1/64	63.50	63.	1215.	1215.
Bank-Aktien.				905.	905.
Berlin Handelsges.	524.	530.	530.	1725.	1700.
Adl. Fabrikwerke	228.	228.	228.	1220.	1220.
Darmstädter Bank	487.	487.	487.	1570.	1555.
Deutsche Bank	465.	465.	465.	1455.	1440.
Disco. - Comm. Bank	389.	387.	387.	1019.	1010.
Dresdener Bank	383.	384.	384.	1430.	1430.
Mittel. Creditbank	235.	233.	233.	1920.	1920.
Nat.-B. f. Deutschl.	271.	270.	270.	1920.	1920.
Oest. Kredit-Anst.	81.	80.75	80.75	1920.	1920.
Reichsbank	205.	209.75	209.75	1920.	1920.
Indust.-Aktien.				1920.	1920.
Albert. Ch. Werke	1505.	1620.	1620.	1920.	1920.
Adl. Fabrikwerke	500.	510.	510.	1920.	1920.
Augsburg. - N. B.	926.	975.	975.	1920.	1920.
Allg. Elektr.-Ges.	778.	770.	770.	1920.	1920.
Bergmann, Elektr.	650.	625.	625.	1920.	1920.
Bad. Anilin u. Soda	985.	900.	900.	1920.	1920.
Bismarck-Werke	2100.	2100.	2100.	1920.	1920.
Böhm. Anilin u. Soda	1450.	1450.	1450.	1920.	1920.
Brennerei-Schulz	640.	635.	635.	1920.	1920.
Bremer. Röhrenwerke	770.	740.	740.	1920.	1920.
Bremer. u. Meier	340.	375.	375.	1920.	1920.
Deut.-Luz. Werke	1310.	1380.	1380.	1920.	1920.
Deut. Kaliwerke	2000.	2050.	2050.	1920.	1920.
Donnersm. - H.	2100.	2150.	2150.	1920.	1920.
Dresd. - K.	601.	610.	610.	1920.	1920.
Indust.-Aktien.				1920.	1920.
Adl. Fabrikwerke	500.	510.	510.	1920.	1920.
Augsburg. - N. B.	926.	975.	975.	1920.	1920.
Allg. Elektr.-Ges.	778.	770.	770.	1920.	1920.
Bergmann, Elektr.	650.	625.	625.	1920.	1920.
Bad. Anilin u. Soda	985.	900.	900.	1920.	1920.
Bismarck-Werke	2100.	2100.	2100.	1920.	1920.
Böhm. Anilin u. Soda	1450.	1450.	1450.	1920.	1920.
Brennerei-Schulz	640.	635.	635.	1920.	1920.
Bremer. Röhrenwerke	770.	740.	740.	1920.	1920.
Bremer. u. Meier	340.	375.	375.	1920.	1920.
Deut.-Luz. Werke	1310.	1380.	1380.	1920.	1920.
Deut. Kaliwerke	2000.	2050.	2050.	1920.	1920.
Donnersm. - H.	2100.	2150.	2150.	1920.	1920.
Dresd. - K.	601.	610.	610.	1920.	1920.

S. Berlin, 3. Aug. Die auf äußerste gespannte außen- und innenpolitische Lage Deutschlands läßt die von der Mark- bzw. Devisenkaustrophe erhoffte Umwertung der Dividendenpapiere trotz aller Versuche nicht zum Durchbruch kommen. Ein Hauptgrund hierfür liegt auch in den stark gespannten Geldverhältnissen und der enormen Verwertung des Spekulationskredits für berufsmäßige wie auch private Spekulanten. Auf der Börse lastete ein gewisses Gefühl der Beklemmung und Unsicherheit vor dem drohenden kommenden Ereignissen, deren Tragweite niemand zu beurteilen vermog. Am Devisenmarkt setzte sich vormittags die Kurssteigerung trotz gelegentlicher Rückschläge, dann aber bald wieder in Doppelaufschlägen sprunghaft fort. Die Auszahlung New York erreichte gegen 11 Uhr mit 800 den Höchststand, dann aber gewann die Realisationsneigung die Oberhand und der Dollarkurs sankte sich auf 820. Diese Schwankungen wirkten erschütternd auf den Hausse-Eifer der Spekulation. Diese hatte teilweise unterstützt durch die Kaufaufträge aus dem Publikum, die Kurse der Dividendenpapiere durchschnittlich um 20 bis 40 Proz. vereinzelt auch um 60 Proz. heraufgesetzt. Später wurden die Gewinne jedoch bei nachlassender Kaufkraft unter Hinweis auf die Dollarsenkung nicht mehr aufrecht erhalten. Auch am Markt für Ausländerrenten hat die stürmische Aufwärtsbewegung der letzten Zeit einem ruhigeren Tempo reich gemacht. Römische, bulgarische, ungarische, österreicherische und mexikanische Renten erhöhten ihren Kursstand im Groß- und Kassaverkehr zwar noch weiter, türkische und bosnische Werte wurden aber bereits realisiert. Von ausgesprochenen Valutapapieren überschritten Baltimore und Ohio bei 450 Proz. Gewinn den Höchststand von 400. In den zu Einheitskursen gehandelten Industriewerten lagen etwas verneinte Kaufaufträge des Publikums hauptsächlich in Textil-, Braunkohlen- und einigen Maschinenfabrikaktien. Die Kursbildung war hier überwiegend nach oben gerichtet.

Frankfurter Börse.

Kurse vom 3. August 1922.

Stadlanleihen u. Obligationen.		2. Aug.	3. Aug.	2. Aug.	3. Aug.
Wiesbad. St.-A. 1900	84.	88.	88.	1150.	1160.
Wiesbad. St.-A. 1910	84.	88.	88.	447.	450.
Wiesbad. St.-A. 1920	102.	102.35	102.35	—	—
Frankf. St.-A. 1900	80.	80.	80.	—	—
Frankf. St.-A. 1910	81.	81.	81.	—	—
Frankf. St.-A. 1920	100.75	99.50	99.50	860.	860.
Frankf. Hyp.-Bank	87.	86.	86.	2440.	2480.
Frankf. Hyp.-Bank	86.	86.	86.	745.	745.
Frankf. Hyp.-Bank	86.25	85.	85.	821.	821.
Frankf. Hyp.-Bank	100.	—	—	385.	370.
Frankf. Hyp.-Bank	85.75	85.25	85.25	730.	745.
Frankf. Hyp.-Bank	81.	81.	81.	470.	470.
Frankf. Hyp.-Bank	101.	83.	83.	1585.	1675.
Frankf. Hyp.-Bank	81.	81.	81.	600.	650.
Frankf. Hyp.-Bank	81.	81.	81.	550.	550.
Frankf. Hyp.-Bank	81.	81.	81.	319.	315.
Frankf. Hyp.-Bank	81.	81.	81.	555.	555.
Frankf. Hyp.-Bank	81.	81.	81.	900.	940.
Frankf. Hyp.-Bank	81.	81.	81.	465.	460.
Frankf. Hyp.-Bank	81.	81.	81.	689.	685.
Frankf. Hyp.-Bank	81.	81.	81.	605.	605.
Frankf. Hyp.-Bank	81.	81.	81.	600.	670.
Frankf. Hyp.-Bank	81.	81.	81.	650.	655.
Frankf. Hyp.-Bank	81.	81.	81.	370.	370.
Frankf. Hyp.-Bank	81.	81.	81.	765.	800.
Frankf. Hyp.-Bank	81.	81.	81.	544.	544.
Frankf. Hyp.-Bank	81.	81.	81.	440.	440.
Frankf. Hyp.-Bank	81.	81.	81.	423.	423.
Frankf. Hyp.-Bank	81.	81.	81.	700.	510.
Frankf. Hyp.-Bank	81.	81.	81.	555.	1455.
Frankf. Hyp.-Bank	81.	81.	81.	555.	615.
Frankf. Hyp.-Bank	81.	81.	81.	920.	920.
Frankf. Hyp.-Bank	81.	81.	81.	622.	463.
Frankf. Hyp.-Bank	81.	81.	81.	800.	800.
Frankf. Hyp.-Bank	81.	81.	81.	470.	470.
Frankf. Hyp.-Bank	81.	81.	81.	520.	525.
Frankf. Hyp.-Bank	81.	81.	81.	840.	800.
Frankf. Hyp.-Bank	81.	81.	81.	610.	610.
Frankf. Hyp.-Bank	81.	81.	81.	716.	716.
Frankf. Hyp.-Bank	81.	81.	81.	717.	785.

Frankfurt a. M., 3. Aug. Die Börse neigte anfänglich zur Schwäche, nahm aber später, als zahlreiche Kaufaufträge, namentlich von Ausländern, einliefen, festere Haltung an, die bis zum Schluß anhält. Auf dem Montanmarkt lenkte sich die Nachfrage in erster Linie auf die rheinisch-westfälischen Werte, die scharf in die Höhe stiegen. Harpener 3450 (+ 400), Gelsenkirchen 1540 (+ 100), Buderus 790, Luxemburg 1880 (+ 50), Phoenix 1625 (+ 96), Riebeck 2006, Oberschlesische Werte lagen ruhiger, Caro 860, Oberbedarf 1000. Der Kalimarkt leicht befeuert. Westeregeln 1755 (+ 45), Aschersleben 1200, Krügershall gesucht 760. Der Chemiemarkt verkehrte fest, wie aber nur bei einigen Papieren stärkere Kurssteigerungen auf. Anilin 900 (+ 35), Griesheim 905 (+ 15), Höchst 800 (+ 7), Holzverkohlung 755 (+ 25), Scheideanstalt 1235 (+ 50), Rütgers 820 (+ 55). Der Maschinenmarkt zeigte feste Grundstimmung bei kaum veränderten Kursen. Daimler 470, Kleyer 515, Neckar-Sulm 675. Von Elektrowerten Siemens-Halske gesucht 1290 (+ 30), A. E. G. 797, Schuckert 805. Der süddeutsche Zuckermarkt verkehrte in seiner Gesamtheit sehr fest. Frankenthal 750 (+ 34), Waghaus 780 (+ 63), Offstein 770 (+ 40), Rheinru 885 (+ 25), Stuttgart 810. Die Tendenz des Einheitsmarktes war fest. Im Freiverkehr wenig Umsätze. Der Oestrentenmarkt setzte seine Kurssteigerungen teilweise fort.

Devisenkurse vom 4. August, 12 Uhr mittags.
Berlin, 4. August. (Eig. Drahtbericht.) Der Dollar notierte heute 754.— Mark, der Franken 61.50 Mark der Gulden 291.— Mark

Wetterberichte.

Meteorolog. Beobachtungen der Station Wiesbaden.

2. August 1922	7 Uhr 27 morgens	1 Uhr 27 nachm.	9 Uhr 27 abends	Mittel
Luftdruck auf 0 m Normaldruck	755.0	754.1	754.4	754.5
rel. auf dem Meerespiegel	755.1	754.1	754.5	754.5
Thermometer (Celsius)	13.5	17.7	12.8	15.2
Dunstspannung (Millimeter)	9.7	9.5	8.1	9.4
Relat. Feuchtigkeit (Prozente)	85	43	69	72.3
Windrichtung	NO 1	NW 1	N 1	—
Niederschlagshöhe (Millimeter)	—	—	—	—
Möchste Temperatur (Celsius)	22.3	—	—	—
Niedrigste Temperatur (Celsius)	—	—	—	—

Wasserstand des Rheins

am 2. August 1922	am 3. August 1922
Biebrich: Pegel 2.45 m gegen 2.45 m am gestrigen Vormittag	2.45 m
Mais: 1.74	1.84
Caub: 3.04	3.13

Wettervorhersage für Samstag, 5. August 1922
von der Meteorolog. Abteilung des Physikal. Vereins zu Frankfurt a. M.
Bewölkt, vereinzelt leichte Regenschauer, mäßig warm, südliche bis südwestliche Winde.

Für 40 Mark
sohl jedemann seine
Schuhe in 1/2 Stunde
nach einfachstem Klebe-Verfahren mit

Gollert-Sohlen

Laut Prüfungszeugnis d. Staatl. Materialprüfungsamtes Berlin-Dahlem vom 27. 4. 21: 5%, haltbarer als Korkleder. Kein Verwageln d. Schuhböden mehr, dah. lang. Haltbark. d. Schuhwerks. Verk. nur i. Platten 70/100 cm. Jede Platte

Kurhaus Bad Lg.-Schwalbach

Sonntag, den 6. August 1922, abends 8¹⁵ Uhr:

Modenschau

der Firmen

BECKHARDT KAUFMANN & CO., WIESBADEN

und

GESCHWISTER ALSBERG, MAINZ

Im Kurhaussaal, verbunden mit **CABARET** unter Mitwirkung allererster Kräfte.

Vorführung neuester Modelle vornehmer Damen-Moden
Pyjamas und Morgenröcke durch Mannequins.
o o Ausstellung in Erzeugnissen eigener Wäschefabrik o o

Tanz-Réunion.

Nach Beendigung der Modenschau ist Rückfahrgelegenheit nach Wiesbaden vorhanden.

Eintrittskarten sind zu haben bei den Firmen **Beckhardt, Kaufmann & Co., Wiesbaden,**
Geschwister Alsberg, Mainz und an der **Kurhauskasse in Schwalbach.**

773

Männerturnverein Wiesbaden

Spiele- und Sport-Abt.

Am Samstag, den 5. Aug., abends 8 Uhr, findet
in dem Be. einheim. Platter Str. 18, ein
● **Sommernachtsfest mit Tanz** ●
verbunden mit humoristischer Unterhaltung statt.
Gutgepflegte Weine. Gute Küche.
Die Leitung.

Sonntag, den 6. August 1922, nachm. von 8 Uhr ab.
aus Anlaß des einjährigen Bestehens des

Luft- u. Sonnenbades „Volkspark“

Sommerfest im Familienbad.

Programm:

Vortrag des Herrn Dr. med. Douglas-Wiesbaden
über „Wert des Luftbades“. — Hiermit Freilicht-
Turnen (Barren und Freibungen), ausgeführt von
Turnern und Turnerinnen. Volkstänze, Lieder zur
Laute, Polonase, Belustigungen aller Art.
Kaffee, Kuchen, alkoholfreie Getränke, einf. Speisen.
Eintrittskarten zum Familienbad: F 307
Erwachsene Mk. 5.—, Kinder Mk. 2.—

Verein für volkverständl. Gesundheitspflege. E. V.

Sonntag, den 6. August 1922, 8¹⁵ Uhr abends

Vortrag

in der Aula des Lyzeums I am Schloßplatz.
Thema: „Siege der Gnade Gottes“.
Eintritt frei! Jedermann herzlich willkommen!
Christliche Gemeinschaft.

Atelier Droese-Mischlich

Anfertigung eleganter Straßen-
und Gesellschafts-Kleider
bei soliden Preisen.

Nettelbeckstr. 12, 1, Ecke Blücherstr.

XXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXX
Günstige Gelegenheit in neuer fertiger
Herrenbekleidung
Herren-Lüster u. Leinen-Röcke sowie
Sommer- u. Herbst-Paletots, Raglans
u. Schöpfer, alles mehrere Größen, Herren-
u. Jünglings-Anzüge zu billigsten Preisen
zu verkaufen.

Blum

Luisenstraße 26, G. h., I. Etage. (Kein Laden.)

XXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXX

Elektr. Kochtopf,

Platten, Herde, Bügeleisen,
Haartrockner.

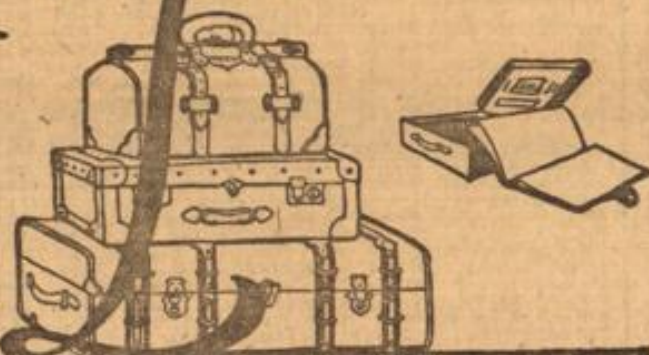
Flack, Luisenstr. 25
a. d. Kirche

Heidelbeeren

Pfund 14 Mark

werden morgen Samstag auf dem Wochenmarkt
ausgewogen. **Riegel.**

Koffer-Edelwaren



Rogopolsky

Goldgasse 1, Fernruf 2804

Herrschaftsmöbel

ganze Einrichtungen, Nachtlische, einzelne Stühle,
Teppiche, Porzellane, Wäsche usw. laßt zu
zeitgemäßen Preisen gegen sofortige Kasse

Telephon 3253. **Zimmermann.** Nerostraße 18.
Taxieren für Herrschaften kostlos.

American Line.

Regelmäßige Passagier- und Frachtdampfer
Hamburg-New York.

Passagierdampfer:

Doppelschraubendampfer	„Mongolia“	12. Aug.
Dreischraubendampfer	„Minnekahda“	19. „
Doppelschraubendampfer	„Manchuria“	26. „
Doppelschraubendampfer	„St. Paul“	2. Sept.
Doppelschraubendampfer	„Mongolia“	16. „
Doppelschraubendampfer	„Minnekahda“	23. „
Doppelschraubendampfer	„Manchuria“	30. „

Frachtdampfer:

Hamburg-Baltimore, Hamburg-Boston
Hamburg-Philadelphia usw.

Auskunft erteilen:

American Line

Hamburg, Börsenbrücke 2,

oder: **Born & Schottenfels,** Hotel Nassauer Hof, Wiesbaden.

Empfehle in nur prima Qualitäten:
Ochsen-, Rind-, Kalb-, Hammel-, Schweinefleisch,
sowie sämtliche Wurstwaren zu den billigsten
Tagespreisen. Als Spezialität: Die letzten prima
Rollschinken im ganzen Wfd. 120 Wfd.

Groß-Mehlgerei Hirsch

61 Schwalbacher Straße 61. — Telephon 6347.

Seel! bleibt Seel!

!!! Halt!!!

Besten bill. Fleisch-Verkauf morg. Samstag
von 7 Uhr an:
Prima Rindfleisch 1. Kochen p. Pfd. nur 50 Wfd.
„ 2. Kochen „ „ 54 „
„ Ochsenfleisch 1. Koch. u. Brat. „ 60 „
alles eigener tiefer Schlachtung.

29 Bleichstraße 29.

Billig! Schweinefleisch Billig!

von Säufers Schweinen Pfund Mk. 70-80
Erstl. Rastochensfleisch Pfund Mk. 60-66
Kalbfleisch, Hammelfleisch und sämtliche Wurstwaren
zu mäßigem Preis.

Mehlgerei Straub Bertramstr. 17.
Telephon 2089.

25000 Mk. Belohnung

für die Wiederbeschaffung eines vom 28.
zum 29. Juni d. Js. im D-Zug 54 Brüssel,
Aöln, Wiesbaden, Frankfurt a. M., Würzburg,
Bassau, Wien abhanden gekommenen

Damen-Perlsmantels.

Beschreibung: Rollstil (nervfarbig),
halblang, unten mit 18-20 cm langen
Schwänzen besetzt, halblange Ärmel,
Simonschnitt, goldfarbiges, blaue durch-
wirktes Futter.

Angaben erbeten an Major Fraser,
Aöln, Am Hof 20. F 79

M. 5000 Belohnung

werden demjenigen zugesichert, der durch zweifeln-
de Angaben eine zur gerichtlichen Verurteilung
führende Feststellung der Täter oder die Wieder-
erlangung der in der

Villa Rheinberg zu Eltville

in der Nacht vom 26. zum 27. Juli d. Js. gestohlenen
Gegenstände ermöglicht.
Bezügliche Mitteilungen sind vertraulich dem
Oberlandjägermeister Müller in Eltville zu machen.

Dr. Müller-Gastell.

Zum Philatelisten-Kongress in Frankfurt a. M.

vom 12.—15. August übernehme ich den

Verkauf von Briefmarken-Sammlungen und wertvollen Einzelmarken

(Bei dem jetzigen Stand der Devisen werden sehr hohe Preise erzielt.)

Wiesbadener Briefmarkenhaus, Langgasse 26. Dr. Wilhelm Becker
(handelsgerichtlich eingetragene Firma).

Verdingung.

Für den Neubau von 22 Offiziers-Wohnhäusern in Gonsenheim sollen die

Steinbauarbeiten

in öffentlichem Wettbewerb vergeben werden. Die Verdingungsunterlagen liegen in der Bauabteilung des Reichsvermögensamts Mainz-Stadt, Münsterplatz 6, in der Zeit von 9—12 und 2—4½ Uhr auf. bzw. können gegen Erstattung der Herstellungskosten von 30 Mark dort bezogen werden. Die Angebote sind verschlossen mit Aufschrift: „Angebot für Steinbauarbeiten Offiziers-Wohnungen Gonsenheim 2. Folge“ spätestens zum

16. August, vormittags 10 Uhr, Münsterplatz 2 einzureichen, wobei auch die Eröffnung der eingegangenen Angebote stattfindet. Aufschlagssfrist: 8 Tage
Mainz, den 31. Juli 1922. F178
Reichsvermögensamt Mainz-Stadt.

Verdingung.

Zum Neubau von 2 Pferdehallen, 2 Sattlereien und eines Futtermagazins in Dohheim werden im Wege der öffentlichen Ausschreibung in getrennten Losen vergeben:

- a) Liefern und Aufbringen von Bimsbetondielen als Dachschalung;
- b) fertige Bedachung;
- c) Klempnerarbeiten.

Verdingungsunterlagen und Zeichnungen können während der Dienststunden bei der Bauleitung des Reichsvermögensamts für Dohheim, in Wiesbaden, Klarenthaler Straße 11, 4, eingesehen, die Angebotsunterlagen auch von dort, solange Vorrat, für je 50 Mark bezogen werden. Eröffnung der Angebote findet am

Freitag, den 11. August 1922, zu a) vormittags 10 Uhr, zu b) vormittags 10½ Uhr, zu c) vormittags 11 Uhr, im Geschäftszimmer der Bauleitung, Klarenthaler Straße 11, statt. F178
Wiesbaden, den 1. August 1922.
Reichsvermögensamt.

Neubau von Wohnhäusern

an der Walsmühlstraße 16, 18 und Albrecht-Dürer-Straße in Wiesbaden.

Verdingung.

Die Ausführung der
a) Erd-, Mauer- und Abfaltarbeiten,
b) Zimmerarbeiten,

sind zu vergeben. Die Zeichnungen liegen während der Dienststunden im Landeshaus, Zimmer 56, zur Einsicht aus. Angebotsordrücke sind zum Betrag von 50 Mark dort erhältlich.

Angebote sind verschlossen und mit entsprechender Aufschrift versehen bis

Montag, den 21. August d. J., vormittags 11 Uhr an den Unterzeichneten, Landeshaus, Zimmer 57 einzureichen. F277
Aufschlagssfrist: 14 Tage.
Wiesbaden, den 3. August 1922.
Der Landesbaudirektor für Hochbauten.

Bekanntmachung.

Die öffentliche Versteigerung der Plätze zur Aufstellung von Karussells, Buden u.

für die am 17., 18. und 24. September d. J. stattfindende Kirchweih findet am Samstag, den 19. August d. J., vormittags 11 Uhr beginnend, an Ort und Stelle statt. — Die Bedingungen werden im Termin bekanntgegeben. F224
Schierstein a. Rh., den 30. Juli 1922.
Der Bürgermeister: Kessels.

Große

Kleider-Versteigerung.

Montag, 7. und Dienstag, 8. August,

vormittags 9½ Uhr beginnend, ohne Pause, verleihe ich zufolge Auftrags hiesiger Herrschaften im Saale

Marktstraße 26, hier
angezeichnete, sehr gutehaltene Kleidungsstücke:

Mehrere Jacken, Sträßen- und Gesellschaftskleider, Damen- u. Herren-Mäntel Saffo, Cutaway, Gehrock, Frack- und Smoking-Anzüge sowie einzelne Stücke, Damen- und Herren-Schuhe freiwillig meistbietend gegen Barzahlung.

Peter Alt

Auktionator und Taxator

Wiesbaden, Körnerstr. 7. Telefon 2761.

Eigens Spezial-Unternehmen am Platz.


Waldorf Astoria Cigarette
 Unübertroffen in Qualität sind!
BRIDGE BLAU PUNKT WALHALLA

Frisch eingetroffen
Prima Butterschmalz . . . Pfd. 90.—
ff. Süßrahmbutter . . . 120.—
ff. Landbutter . . . 110.—
Ganz frische Bayrische Landeier Stück 8,20
Margarine u. Rosensfett
zu dem billigsten Tagespreise.
Birlenbach, Wagemannstr. 18.

Speisekartoffeln.

Groß- und Kleinverkauf
weiß- und gelbfleischige Ware, gut kochend,
offert zu billigsten Tagespreisen

Seip, Kartoffelgroßhandlung.
Schwalbacher Straße 67. Telefon 6439.

Für unsere am Sonntag, 6. Aug. 1922, im Kurhaus zu Langen-Schwalbach stattfindende

Modenschau

suchen wir mehrere

Mannequins.

Beckhard, Kaufmann & Co.

Simplizissimus und Trocadero

Woberg. 37. Tel. 1028.

Täglich 8 Uhr abends:
Wiesbadens vornehmste Künstlerspiele.

Achtung!

Morgen Samstag

kommt ein



von 15 Monaten, ganz feine Qualität, zum Verkauf!

Ferner 1 Ausnahmestück!

Frischgeschlachtetes

Pferdefleisch Pfd. 25 Mt.

ohne Knochen " 32 "

Hochfleisch " 32 "

Heischwurst und

Würstchen Pfd. 25 "

Leberwurst " 20 "

Rehler, Hellmundstr. 22.

Nachlaß-Versteigerung.

Im Auftrage der Erben versteigere ich

Samstag, den 5. d. Mts., nachm. 3 Uhr
Nordstraße 13, 2
Wiesbaden:

1. Kuchenschreibtisch mit Aufsatz, poliert, 1 rote Blüschkammer, 1 Trumeauspiegel mit geschnittenem Goldrahmen, 1 pol. holländ. Ausziehtisch, 1 Nähmaschine, 1 Nähtisch, 1 Bierisch, 1 Küchentisch, Spiegel, Oelgemälde, Damenwäsche und -kleider, sowie allerlei Küchen- u. Hausgeräte, ein antiker reich geschnitzter Sessel mit grünem Lederbezug, Schiller u. Goethes Werke usw.

Besichtigung ¼ Stunde vor der Versteigerung.

Wiesbaden, den 3. August 1922.

Budenheim, Gerichtsvollzieher

Wiesbaden, Seerabenstraße 14, 3.

Große Mobiliar-Versteigerung

Wegen Auflösung herrschaftlicher Haushaltungen u. a. versteigern wir am

Montag, den 7. August d. J. und folgenden Tag
jeweils morgens 9½ Uhr anfangend,
in unseren Auktionskabinen

3 Marktplatz 3.

nachverzeichnete herrschaftl. Mobiliar- und Haus-

haltungsgegenstände, als:

1. eine mod. dunkel-eich. Zweifelszimmer-Einrichtung, bestehend aus: groß. Büfett, Kredenz, Ausziehtisch, Serviertisch, Ständer u. 8 Hoch-sinkhaken;
2. eine mod. fast neue Birnbaum-Eich.-Einrichtung, bestehend aus: 2 kompl. Betten mit prima Rohbaarmatratzen, steiliges Spiegelgehäuse, Waschtisch und 2 Nachttischen;
3. eine eichene Wohnzimmers-Einrichtung, bestehend aus: Umbau mit Sofa, Schreibtisch mit Sessel, Tisch und Ständer;
4. eine Mahag.-Salen- oder Wohnzimmers-Einrichtung;
5. ein prachtvolles maurisches Zimmer, bestehend aus: 1 Schrank mit Spiegelaufsatz, 1 H. Schrank, 1 Tisch, 1 Bank mit echtem Perser-Bezug, 1 Gondel, 1 Sessel, 2 Stühlen, 1 Tabarett, 1 elektr. Ständerlampe;
6. ein prachtvoller Perser Teppich, sehr apartes Muster, 2,60 x 3,75 Meter;
7. ein prachtvoller indischer Teppich, sehr apartes Muster, 3,50 x 4,50 Meter;
8. 1 Smarna, 3 Brüsseler, 1 deutscher Teppich, sehr schöne Muster, Größen: 2,50 x 3,60, 2,60 mal 3,25, 2,50 x 3,50 und 2 x 3 Meter;
9. eine prachtvolle Kofel-Vitrine mit Watteau-Malerei und zwei Damen-Schreibtisch;
10. eine Kofel-Salonanricht., bestehend aus: Sofa, 2 Sesseln, 4 Stühlen mit Seidenbezug;
11. eine Klubanricht., Sofa u. 2 Sessel mit Seidenbezug;
12. 2 H. Klubessel mit Violette-Bezug, 1 Salonanricht., bestehend aus: Sofa u. 2 Sesseln mit Seidenbezug;
13. eine fast neue Kücheneinrichtung, Küch.-vorne;
14. 1 fast neue email. Badew. mit Wandbadeofen; ferner: 1 fast neues breites eich. Bett mit prima Kuchermatratze u. zwei Nachttisch, großer eich. Hdr. Waschtisch, Wasch. u. a. Kommoden, Nachttische, Mah.-Schränke, Kuch.-Vertik., Schm. Salonstühle, 2 Mah.-Betten, Ottomane, Chaiselongue, Polsterstuhl, u. eich. Ausziehtisch, runde, ovale, eich. Schreibtisch, Tisch u. Bauernstuhl, Mah.-Schreibtisch, eich. Lederstühle, Rohrstühle, Stageren, Staffeleien, Säulen, Büstenständer, Paravents, Kuch.-Mah.-u. Goldschmied mit u. ohne Trumeau, elektr. Messing-Ständerlampe, Toiletentisch mit Onyx u. Messing, elektr. Lüster, elektr. Tisch- u. Nachttischlampen, Kipp- u. Dekorationsgegenstände, Glas u. Porzellan, Regulatoren, Pendeluhr, Ständeruhr, Oelgemälde, Bilder, Plumeaus, Kissen, Kuffen, Ottomane- und Tischdecken, Teppiche, Porzellan-Läufer, emaillierte Badew., Porz.-Wandbeden, Kuchenschrank, Schreibmaschine, 1 fast neuer Brennabor-Kinderwagen, ein Kinderkutschwagen, Eckschrank, großer Obstkorb, Kuchenschrank, 2 Teppichbrennmaschinen, Bohrer, Stehleiter, Messerputzmaschine und vieles mehr freiwillig meistbietend gegen Barzahlung.

Besichtigung: Samstag, den 5. August, während den Geschäftsstunden.

Rosenau & Wintermeyer

Beid. Taxator und Beid. Auktionator.

(Handelsgerichtlich eingetragen).

Größte Auktionskabinen Wiesbadens.

Telephon 6384. 3 Marktplatz 3. Telephon 6384.

Stores } außergewöhnlich billig.
Portieren } Julius Callmann
Schiersteiner Str. 1, 2. Tel. 6202.

Preiserhöhung!

Unserer werten Kundschaft zur gef. Kenntnisnahme, daß wir ab 1. August nicht mehr in der Lage sind einen festen Abonnementspreis einzuhalten, sondern unsere Bedienstetenpreise stets nach den jeweiligen Wirtschaftsverhältnissen berechnen müssen. Und zwar durch den jeden Monat sich erhöhenden Tariflohn unserer Arbeiter, ständige Erhöhung der Lederpreise, Gerätschaften, Versicherungen usw. Wir geben unserer Kundschaft jedoch die Versicherung, die Preise so zu berechnen, um nur unsere so gefährdete Existenz einigermaßen aufrechterhalten zu können.

Dereinigung der Wiesb. Glas- und Gebäude-Reinigungsgeschäfte.

Zur weiteren Mitteilung, daß wir 14 Tage- oder Monatskunden (mit Ausnahme von Büro- oder Lagerräumen usw.) nicht bedienen können. Ladengeschäfte, Wirtschaften u. dgl. müssen wöchentlich abonniert sein.

Walkmühl-
Brauerei.

Rheinische Kartonnagen- u. Faltschachteinfabrik

Fernsprecher
1569.

KRAEMER & FLAMMER, HEILBRONN A-M F 79

Buch-Einbände



Jeder Art fertigt die
**L. Schellenberg'sche
Hofbuchdruckerei**
Tagblatthaus — Fernruf 6650-55

Tüchtige Verkäuferin

für ein feines Spezialgeschäft zum sofortigen
Eintritt gesucht. Gef. Offerten u. E. 649 Tagbl.-Verl.

Kohlen-

Jedes
Quantum
kauft
Säcke
Kohlenhandlung
Heinr. Rossbach
Telephon 2086 Kellerstraße 25

Obstwein-
Essig

hat noch billig abgegeben
**Obstweinkellerei
Henrich**
Bücherstr. 24. Tel. 1914.

Die Obsternte

aus großer O-Kantlage in
Wiesbaden sofort zu verk.
Beistellung täglich.
Balsen,
Frankfurter Straße 83.

Rolläden

Jalousien bester u.
reparieren Fachleute.
Georg & Berg
Rheinstr. 66, Tel. 5001.

Pflaumen

von ca. 20 Bäumen zu
verk. auch Hundweide.
Kattenbräuer,
Häckerhof bei Rimbach.

Schulranzen

für Knaben u. Mädchen.
Schulmappen.
Nerosstr. 8
Fritz Donsaft, 413

Sch. Diwan (neu),
pr. Gebetsstuhl, versch.
Chaisel, verstellbar, sehr
preisw. Bernhardt, Dob-
beimer Straße 20, R. 3.
Edones Stehregreppel
bill. zu verk. Bernhardt,
Dobbeimer Str. 20, R. 3.

Telephon 2993

kauft ein gutes Piano od.
H. Flügel. S. Schod.
Sohnstraße 34.

Teppiche

Verf. u. deutsche, kauft
zu hohem Preis
Julius Jäger.
Helenenstr. 15, 1. Et.
Telephon 5047.

Möbel aller Art,
auch reparaturbed., Roh-
baute, Leppiche, Betten,
ganze Einrichtung, Anti-
quitäten kauft ständig
H. J. Jäger, Rosenl. 6.

Zu kaufen gesucht
Feiner

Kassenschrant.

Gefällige Offerten unter
R. 645 an den Tagbl.-
Verlag abzugeben.

Speicherladjen

von Herrschaften kauft
Simmernann,
Nerostraße 18. Tel. 3253.

Soliden u. praktischen
Reisefoffer

in gutem Zustand u. mit
guten Schloßern, zu kauf.
gesucht. Off. m. Preis an
E. Jäger, Kirchstraße 38.

Ein leichtes Breat

oder Chaischen
im Auftrag zu kaufen
gesucht. Näheres bei
C. Jacob, Auktionator,
Seerabenstraße 9, 1. Stod.
G. Jäger,
w. a. ohne Bereit., gegen
gute Bezahlung zu kaufen
gesucht. Bernhardt, Dob-
beimer Straße 20.

Masculatur

zu haben im
Tagbl.-Verlag
Schillerstraße rechts.

Monatsfrau

für drei Stunden gesucht
Emler Straße 31.

Jungfer Herr

mit Kenntnissen der Buch-
führung auf ein

Hotelbüro

gesucht. Offerten unter
R. 646 an den Tagbl.-
Verlag.

Berloren

einen 10 000-Mk.-Schein
in der Bahnhofstraße od.
im Barockaal 2. Klasse.
Rekl. Finder w. gebeten,
den im Stadt. Fundbüro
geg. gute Belohn. abzug.

Berloren

auf dem Post-
amt Schützenhofstraße
eine Brieftasche
mit Inhalt. Abzug gegen
Belohn. bei H. Bauerl.
Rosenstraße 1, 2.

Berloren

auf den Namen "Vord-"
hörend, am Mittwoch ent-
laufen. Abzug a. Belohn.
Helmstraße 38, 2.

Berloren

Kanarienvogel entflohen.
Gegen gute Bel. abzug.
Wültenberg, Kleiststr. 23

Für die vielen Beweise herz-
licher Teilnahme bei dem uns be-
troffenen Verluste sagen auf diesem
Wege innigen Dank

Josef Dietzgen
Sophie Dietzgen
geb. Winter.

Dankagung.

Für die herzliche Teilnahme bei dem
Hinscheiden meines lieben Mannes, unseres
guten Vaters, Schwiegervaters und Großvaters

Robert Großmann

sagen wir auf diesem Wege herzlichsten Dank.

Im Namen aller Angehörigen:
Wilhelmine Großmann, Bwe.

Allen Verwandten, Freunden und Be-
kannten die traurige Mitteilung, daß heute
nach plötzlich und unerwartet meine herz-
gute Frau, meiner Kinder treuherzige
Mutter, unsere liebe Cousine

Johanna Reichert

geb. Helgenstein
im Alter von 38 Jahren sanft entschlafen ist.
Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
Karl Reichert.

Wiesbaden (Göbenstr. 19), den 3. Aug. 1922.

Die Beerdigung findet Samstag, den
5. August, nachmittags 3 1/2 Uhr, auf dem
Südfriedhof statt.

Gute Jagd

auf 9 Jahre umfände-
halber abgegeben. Off. u.
D. 648 an den Tagbl.-Vl.

Standesamt Wiesbaden

Sterbefälle.

Am 30. Juli: Privatierin Luise
Graf, 75 J. — 1. August:
Schreiberkellner Karl Klose,
18 Jahre; Rentner Stephan
Hobrecker, 70 J.; Kind Irene
Mehner, 4 Monate; Hedwig
Kölsch, ohne Beruf, 38 J.;
Kind Wilhelm Urban, 2 Monate;
Kaufmann Georg Degros, 28 J.;
Kind Elise Schamp, 3 Tage.

Verwandten, Freunden und Bekannten
gebe die Mitteilung, daß unsere liebe, treue
Mutter, Großmutter und Schwiegermutter

Marie Boxberger

Fabrikanten-Witwe

heute früh kurz vor ihrem 80. Lebensjahre
sanft entschlafen ist.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Emil Boxberger.

Die Beerdigung findet in der Stille statt.

Statt besonderer Anzeige.

Heute nacht entschlief sanft im 76. Lebensjahre nach langem, mit
großer Geduld ertragenem Leiden mein lieber Mann, unser treuherziger
Bruder, Schwager und Onkel, der

Rentner August Meister

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Frau Bina Meister, verw. Böw, geb. Schindl.

Wiesbaden, den 3. August 1922.

Stiftstraße 9.

Die Trauerfeier findet am Samstag, den 5. August, vormittags
10 1/2 Uhr, in der Leichenhalle (Platter Straße) statt, daran anschließend
Ueberführung nach dem Nordfriedhof.

Von Beileidsbesuchen und Krankspenden bittet man absehen zu
wollen.

Nach längerem Leiden verschied heute mein innigstgeliebter Mann

Herr Landesökonomierat Karl Ott

im 72. Lebensjahre.

In tiefer Trauer:

Frau Bertha Ott.

Rüdesheim a. Rh., den 3. August 1922.

Steinstraße 11.

Die Beerdigung findet in aller Stille statt. — Blumenspenden
dankend verboten.

Am Donnerstag verschied nach kurzem, schwerem Leiden
meine liebe, unvergeßliche Frau, unsere teure Mutter u. Großmutter

Raschel Goldberg.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Joseph Goldberg

Eugenie Liebensohn

Olga und Michel Golodetz.

Geisbergstraße 28.

Die Beerdigung findet am Sonntag, den 6. August, 11 Uhr
vormittags, auf dem Israelitischen Friedhof an der Platter Str. statt.

Am 1. August entschlief zu Wiesbaden das Mitglied
unseres Aufsichtsrates

Herr Stephan Hobrecker.

Mit ihm ist der letzte Vertreter aus der Entstehungs-
zeit unserer Gesellschaft dahingegangen. Er war schon
unter seinem Vater, dem Gründer des Werks, hier tätig
und bildete dann mit seinem verstorbenen Bruder Hermann
den ersten Vorstand der Aktiengesellschaft, dem er bis
zum Jahre 1885 angehörte. Von diesem Zeitpunkte bis
heute war er Mitglied unseres Aufsichtsrates. Ueber ein
halbes Jahrhundert hat er der Verwaltung unseres Werks
angehört und seiner Entwicklung immer das größte
Interesse entgegengebracht. Sein lauterer Charakter und
seine vornehme Gesinnung sichern ihm bei uns ein
ehrendes Andenken.

Hamm (Westf.), den 3. August 1922.

**Aufsichtsrat und Vorstand
der Westfälischen Drahtindustrie.**

774